



**freies  
Donaufeld**

# Donaufeld ins **Wiener** **Immergrün**

Viele Gärtnereien und Schrebergärten sind schon verschwunden – aber die verbleibenden 50 Hektar des Donaufelds sind einen umfassenden Schutz wert.

[www.freiesdonaufeld.at](http://www.freiesdonaufeld.at)



### Bester Boden Österreichs

Österreich kann sich nicht mehr selbst ernähren, die Bodenfruchtbarkeit geht zurück. Der Boden im Donaufeld zählt zu den 8% hochwertigsten Böden, die in Österreich noch verfügbar sind.

### Artenvielfalt & Biodiversität

Zahlreiche streng geschützte Arten haben im Donaufeld Zuflucht gefunden. Zug- und Wasservögel nützen es als Zwischenstation oder Ausweichfläche.

### Nachhaltige, regionale Produktion

Hier werden hochproduktiv organisches Gemüse für die regionale Versorgung angebaut und Selbst-ernte Flächen intensiv genutzt.

### Hitzeschutz

In einer der heißesten Gegenden Wiens neben der Inneren Stadt sorgt das Grün im Donaufeld für Kühlung und macht Tropennächte erträglich.



### Artenvielfalt im Donaufeld

Streng geschützte Arten wie Wechselkröten und Neuntöter finden im Donaufeld Zuflucht. Die Erde beherbergt Ringelnattern, Zauneidechsen, Erdkröten, Weißbrustigel, Dachse, Füchse, Marder und Fasane. Es flattert und schwirrt von Schmetterlingen wie dem Russischen Bären und dem Segelfalter, von Wildbienen und Libellen. In der Luft tummeln sich Braunkehlchen, Schwalben, Falken, Sperber und Eulen.

Deshalb beforschen Uni Wien und BOKU bzw. die Herpetologische Gesellschaft die ansehnliche Wechselkrötenpopulation. Deshalb kämpft *Birdwatch* mit uns für die Erhaltung des Donaufelds.

**ExpertInnen treten für die Bewahrung des Donaufelds ein:** Klima-Ikone Prof. Helga Kromp-Kolb, die Leiterin des BOKU-Instituts für Bodenforschung Prof. Sophie Zechmeister-Poltenstern und der Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes Ass.-Prof. Dr. Thomas Wrba.

Fotos: Robert Alder (links), Harald Illsinger (oben)





## Wozu **nachhaltiger** Anbau?

Österreich erzeugt nur mehr etwa die Hälfte des im Land konsumierten Gemüses selbst. In Krisenzeiten, wie dem Ukrainekrieg, ist die Versorgung mit gesunden Lebensmitteln kritischer, als jene mit Gas. Auch durch den Klimawandel geht die Bodenfruchtbarkeit und damit die Produktion in unseren Hauptanbaugebieten zurück. Im Donaufeld bestehen durch den guten Boden und die gesicherte Wasserversorgung beste Voraussetzungen für den Anbau von Gemüse. Die gärtnerische organische Produktion erzeugt auf gleicher Fläche ein Vielfaches der konventionellen Landwirtschaft, ohne den Boden auszulaugen!

### **Regionale biologische Versorgung, Brombeeren und Selbsternte**

- ➔ Mit der Gärtnerei *Bioschance* besteht im Donaufeld ein beliebter biologischer Betrieb mit breitem Angebot: **[www.bio-schanze.at](http://www.bio-schanze.at)**
- ➔ Bei Stadtgärtner Martin Freimüller gibt es die Möglichkeit zur Brombeerernte: **[brombeeren.at](http://brombeeren.at)**
- ➔ Der Biohof Radl bietet Selbsternteparzellen an: **[selbsternte.at/partner/biohof-radl/](http://selbsternte.at/partner/biohof-radl/)**  
**[biohof-radl-donaufelder-strasse](http://biohof-radl-donaufelder-strasse)**

## Weil Versiegelung **nicht** nötig ist!

Ringsum Luxuswohnungen, freie Gründe werden von Anbietern „hochwertiger“ Wohnungen aufgekauft, welche eigene Repräsentanzen in der Gegend haben. – Die Stadt glaubt, für die Deckung des Wohnbedarfs sorgen und Spekulanten entgegenkommen zu müssen, indem sie das Bauen auf der grünen Wiese ermutigt.



## **Die Zahlen sprechen für sich: Leerstand in Wien**

Es gibt genug Wohnraum in Wien, er ist nur extrem ungerecht verteilt.

- ➔ Für fast 10% der Wiener Wohnungen (104.000 im Jahr 2021) liegt keine Wohnsitzmeldung vor.
- ➔ 250.000 sind Zweitwohnungen, Daten zu Dritt- und Viertwohnsitzen fehlen.
- ➔ 186.000 der Haushalte werden von nur einer Person in drei oder mehr Zimmern bewohnt.
- ➔ 130.000 neue Wohnungen beträgt das Potential allein durch Nachverdichtung im Gemeindewohnbaubestand (AK 2018).

## Umwelt und Zivilgesellschaft **ausgebremst?**

### **Bauträger ignorieren das Recht, Consultants spielen mit**

Am Drygalskiweg 51 wurde ohne naturschutzrechtliche Bewilligung gebaut, schweres Gerät unzulässigerweise in geschützten Abschnitten eingesetzt und im noch ungewidmeten Westteil die Nistplätze streng geschützter Vögel zerstört. – Gesetzesverstöße werden aus der Portokassa bezahlt. In ihrem Gutachten haben Consultants viel zu wenige geschützte Arten festgestellt. Sie überwachen Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen nicht, welche daher nicht, oder nicht zweckdienlich umgesetzt werden.

**Die Stadt gibt Rückendeckung:** Verstöße der Bau-träger werden seitens der MA 22 verspätet bemängelt, oder ignoriert. Das „Stadtentwicklungsgebiet“ wird fälschlich einer UVP entzogen. Die Stadt bestätigt ohne ausreichende Prüfung durch *ihr* Verwaltungsgericht den Genehmigungsbescheid *ihrer* MA 22.



# Du kannst etwas tun!

## Bleib auf dem Laufenden

- ➔ Follow us! **instagram.com/freies.donaufeld**  
**facebook.com/freiesdonaufeld**
- ➔ Newsletter abonnieren unter:  
**office@freiesdonaufeld.at**
- ➔ Besuche unsere Veranstaltungen

## Aktiv werden

- ➔ Petition unterschreiben und auf allen Kanälen verbreiten: **freiesdonaufeld.at/aktuelles/petition-immergruen**
- ➔ PolitikerInnen zu den Themen Wohnungsleerstand, Wohn-Minder-Nutzung, Bodenschutz/Ernährungssicherheit, Klimakrise und Biodiversitätskrise ansprechen oder per Mail kontaktieren
- ➔ Flyer verteilen, Diskutieren, Leserbriefe verfassen
- ➔ Ein Plakat oder Transparent auf Hauswand, Balkon oder Gartenzaun aufhängen
- ➔ Unsere Arbeit mit deiner Spende unterstützen:  
**freiesdonaufeld.at/aktuelles/spenden**

**Freies Donaufeld**, Verein zum Schutz  
der Natur des Donaufelds in Wien

1421 Wien, Postfach 21  
+43 664 917 18 04  
office@freiesdonaufeld.at  
www.freiesdonaufeld.at

Bank Austria AT83 1200 0100 3144 0307  
ZVR 1365373602



**freies  
Donaufeld**

